

# Versuch, das Gefühl zu bannen

Gabriella Héjja stellt ihre Kamera-Werke in der Sparkasse Herzogenaurach aus

**HERZOGENAURACH - Gabriella Héjja beherrscht die 100 Jahre alte Technik, mit Gummiarabicum aus Lichtbildern aufwändig gedruckte Unikate herzustellen. Ihre „immer dabei“-Digitalkamera weiß sie aber auch zu schätzen.**



Gabrielle Héjja, Dieter Rossmeissl (v.l.) und Michael Dassler.  
Foto: Rainer Groh

In der Sparkasse an der Hauptstraße zeigt die aus Ungarn stammende Fotografin Kamera-Werke ganz unterschiedlicher Entstehung, aber mit gleich ungewöhnlichem Ausdruck.

Die Künstlerin hat nicht den journalistischen oder dokumentarischen Zugang zu ihrem Medium, der vielen Fotokünstlern eigen ist, sondern einen impressionistischen. Ihre Fotografien halten keine Augenblicke fest, sondern wollen den Eindruck und das Gefühl bewahren, die das Bildmotiv hervorruft. Also eine zweite Ebene des fotografischen Festhaltens der Welt im Bild.

Entsprechend bekommt der Betrachter auch keine „reinen“ Fotos zu sehen, sondern überarbeitete — entweder durch Abzüge auf Japanpapier, Überlagern zweier Negative oder digitale Bearbeitung.

Gabriella Héjja verwendet alte analoge Techniken wie digitale, wobei sie zugibt, Lehrer der alten Schule gehabt zu haben und mit Foto-Software zwar „ganz gut“, aber nicht ganz so gern umzugehen.

Die Künstlerin ist 2003 nach Deutschland gekommen und hat 2006 die Leitung der Erlanger Galerie im Treppenhaus übernommen. Immerhin hat sie nach der Filmschule den Umweg eines Innenarchitektur-Studiums eingeschlagen, bevor sie zur Fotografie zurückgefunden hat.

2008 ist sie in die deutsche Gesellschaft für Fotografie aufgenommen worden, sie stellt ihre Werke im In- und Ausland aus.

Die Ausstellung in der Sparkasse, die der Rotary Club organisiert hat, wurde vom Erlanger Kulturreferenten Dieter Rossmeissl mit einigen Betrachtungen zu den verschiedenen Bilderserien eröffnet. Begrüßt hatten das Vernissagepublikum der Chef der Sparkassen-Niederlassung, Roland Stopfer und der Präsident des Rotary Clubs, Michael Dassler.

Nicht ohne dem Fotoclub für dessen Hilfe beim Aufbau zu danken und darauf hinzuweisen, dass die Kunstwerke käuflich sind. Ein Teil des Erlöses fließt dem Kinderschutzbund zu.

Zugänglich ist die sehenswerte Schau zu den Öffnungszeiten der Sparkasse in der Herzogenauracher Hauptstraße. Sie dauert bis zum 26. November.